

Musikalisches und ästhetisches Konzept

Meine eigene Spielweise bezeichne ich als „Neue Improvisierte Musik“, deren Ausdrucksmittel und Klangmöglichkeiten ich seit über zwanzig Jahren entwickle und erforsche.

Diese Musik hat sich nicht zuletzt auch durch den Einfluss elektronischer Musik immer weiter vom (Free-)Jazz entfernt und eine eigenständige Spielpraxis herausgebildet. Wesentliches Stilmerkmal meiner Spielweise ist der Anteil von geräuschhaften Elementen, die zum großen Teil durch unorthodoxe Handhabung meiner Instrumente, Überblasen, Veränderung des Ansatzes und andere Techniken erzeugt werden.

Vorausgeplantes und Zufälliges, Gewolltes und Unbewusstes steht in meinen Improvisationen neben Akademischem und scheinbar Belanglosem. Rhythmisches und Flächiges, Einfaches und Komplexes, Energetisches und Meditatives, Langweiliges und Spannendes, (A)-Tonales und Geräuschhaftes, Melodisches und Schwergängiges – all dies sind die Gegenpole, die in meiner individuellen Herangehensweise zum Tragen kommen können.

Der tatsächliche Ablauf des musikalischen Geschehens hängt letztlich immer auch von Ort, Zeit und den Mitakteur/inn/en ab. Gerade diese Spontaneität, dieses nicht Planbare und zum Teil nicht Vorhersehbare stellt mich immer wieder vor neue Herausforderungen, die mich in meiner künstlerischen und ästhetischen Entwicklung weiter voranbringen.

Außerdem bereichert mich die Zusammenarbeit mit anderen Kunstsparten wie zum Beispiel Tanz oder Bildende Kunst. Die jeweils spezifischen künstlerischen Herangehensweisen verändern meinen eigenen Fokus auf die musikalischen Abläufe und fordern mich so zu einer ständigen Neuorientierung heraus.